Von diesem **Niß Henriksen** auf Haistrup, geboren 1478, weiß die dänische Geschichte zu erzählen. Er war Hardesvogt auf Schluxharde. Als solcher suchte er auf dem Landsthing zu Urnehoved im Jahre 1523 die Bauern zu überreden, dem König Christian II. zu entsagen und Friedrich I. zu huldigen; mußte aber die Flucht ergreifen und entging mit genauer Noth den Pfeilgeschossen der aufgebrachten Bauern. Von Friedrich I. ward er mit erblichem Eigenthum belehnt; auch genoß er etliche Sonderrechte. — Seines Vaters Bruder, der Zweitgeborene, war **Niß Petersen**, der in Esmark seßhaft wurde. Ihm ward 1478 ein Sohn geboren, der nun wiederum nach Bauernsitte **Peter Nissen** hieß. Dem **Peter Nissen** schenkte sein Weib **Marina** einen einzigen Knaben, **Claus**, der, 1520 geboren, 1608 starb, 88 Jahre alt. Er war 58 Jahre mit **Margareta Lorentzen** verheirathet, die ihn überlebte und noch 1610 am Leben gewesen ist. Von diesem **Claus Petersen** in Esmark, dessen Hufe noch gezeigt wird, breitete sich die Familie aus, und zwar durch 5 Söhne, von denen zwei den Bauernstand verließen: **Jacob** — **Claus** — **Paul** — **Peter** — **Niß**. Ueber **Peter** wissen wir weiter nichts. **Paul** war seßhaft zu Klockrieß, 2½ Meilen südlich von Tondern im Kirchspiel Lindholm. Ueber seinen Sohn **Johannes** fehlen Nachrichten; 4 Töchter waren 1608 resp. 1610 noch am Leben — er selbst starb 1628. — **Niß** endlich wurde Erbgesessener zu Südensee im Kirchspiel Sörup. Er hatte 2 Söhne. **Claus**, der ältere, bekam den Hof zu Südensee, auf dem er 1653 noch saß, und der dann in 3 Geschlechtern forterbte. **Marcus**, der zweite Sohn, studirte Theologie. Ihm werden wir später begegnen. Ueber die beiden ältesten aber, **Jacob** und **Claus** sollen die nächsten Chronikblätter berichten.

Das sind die ersten bäuerlichen Ahnen eines sehr ausgebreiteten Geschlechtes, das noch heute lebt, und dessen Geschichte diese Chronik bringen will.

II.

Ein trauriges Ende.

Der Eine derjenigen, welche den Bauernstand verließen, war **Claus**, der sich nach seinem Heimatsdorfe **Claus Esmarch** nannte, geb. 1569. Er kam zu **Wolf Calunt**, dem Schwiegersohne des fürstlichen Superintendenten **Paul von Eitzen**; **Calunt** war am Gottorfischen Hofe Amtsschreiber gewesen und „bedienete den Dienst" alljetzt zu Apenrade. Hier war **Claus Esmarch** zuvörderst Laufjunge, ward hernach „Copiist und Handschreiber" und „begab sich schließlich ad mercaturam." „Weil er ein fleißiger, wohlhabender Gesell war und von vornehmen Leuten in Angeln geboren, hat **Wolf Calunt** ihm seine Tochter verlobt und gegeben, wiewohl es gegen des Mädchen Willen war, derentwegen sie eine böse Ehe hatten." **Claus** ward Rathsverwandter, dann Bürgermeister zu Apenrade. „Als

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nun **Wolf Calunt** verarmet und sein Schwiegersohn, der Bürgermeister, der ein wohlhabender und begabter Mann war, Alles vor seiner Frauen versperrete, daß sie ihren Eltern („zu ihrer wollüstigen Unterhaltung") ihrem Willen nach nicht konnte die Hand leisten, — als haben sie einen bösen Rath angefangen und den Wildschützen (Namens **Jürgen Schütz**) dazu durch große Gaben und Geschenke (350 Thaler) erkauft, daß er ihn erschösse." Und so ist's wirklich geschehen. — „Anno 1610 den 22. des Aprilis, als am Sonntage Misericordias Domini, ist der Bürgermeister **Claus Esmarch**, nachdem er zuvor in der Kirchen die Predigt angehört, dem gemeinen Gebet beygewohnt und den Segen mit sich genommen, nahe vor der Stadt auf seinem eigenen Wagen, ungewarnt und unvermuthet, meuchelmordisch erschossen worden."

Jedoch schon im Sommer hernach ward „kund und ruchtbar, daß **Wolf Calunt** und seine Frau an ihres Tochtermannes Tode schuldig" seien. „Als nun des Bürgermeisters Freunde gegen **Wolf Calunt** in Proceß gerathen und ihn in gefängliche Haft gebracht, hat er durch Tortur die That bekennen müssen und ist er in demselben Jahre (am 14. Juni) vor Apenrade auf dem Rade gerichtet und darauf gelegt worden. Seine Frau ist denselben Tag enthauptet durch große Fürbitte.. Des Bürgermeisters Wittwe, weil sie hierumb Wissenschaft gehabt, sollte auch am Leben gestraft werden. Weil aber seine Freunde sie selbst begnadet, sind nichts desto weniger ihr alle ihre Güter genommen und ihrem Sohn, den sie mit dem Bürgermeister gezeugt, oder seinen Vormündern zugestellt. Sie aber ist des Landes verwiesen („Nostra Chersoneso ejecta" Moller)." — Des Bürgermeisters Sohn **Paul**, geboren am 13. September 1607 und genannt nach seinem mütterlichen Großvater, der nach einer unverbürgten Nachricht zur Zeit des Mordes in Paris sich aufhielt, hat 1623 in der Kirche zu Apenrade seinem Vater ein Epitaphium setzen lassen. Er selbst war verheirathet und hatte Kinder. Nachrichten fehlen.

III.

Der erste Prediger des Geschlechtes.

Er war ein Bauernsohn, der ältere Bruder jenes **Claus**, dessen trauriges Ende eben erzählt ist. Die unbeugsame Zähigkeit eines Bauern ist ihm verblieben. Im heimatlichen Dorfe Esmark nannte man sich nur beim Vatervornamen, dem ein „sen" (= Sohn) angehängt ward. Er aber, der studierte, schrieb sich **Jacobus Esmarch**, auch wohl **Jacobus Nicolai** (**Jacob Claussen**) nach seinem Vater. Er war geboren 1551. Von seiner Schul- und Studienzeit ist mir weiter nichts bekannt. Um's Jahr 1579 ward er Pastor zu Rabenkirchen in Südangeln, 1¾ Meilen südwestlich von Kappeln an der Landstraße nach Schleswig.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf